

WIFO

TEL. (+43 1) 798 26 01-0

FAX (+43 1) 798 93 86



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
AUSTRIAN INSTITUTE OF ECONOMIC RESEARCH

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20 • <http://www.wifo.ac.at>

A-1030 VIENNA – AUSTRIA, ARSENAL, OBJEKT 20

Weniger ist mehr! Arbeitszeitverkürzung – ein Modell für die Zukunft

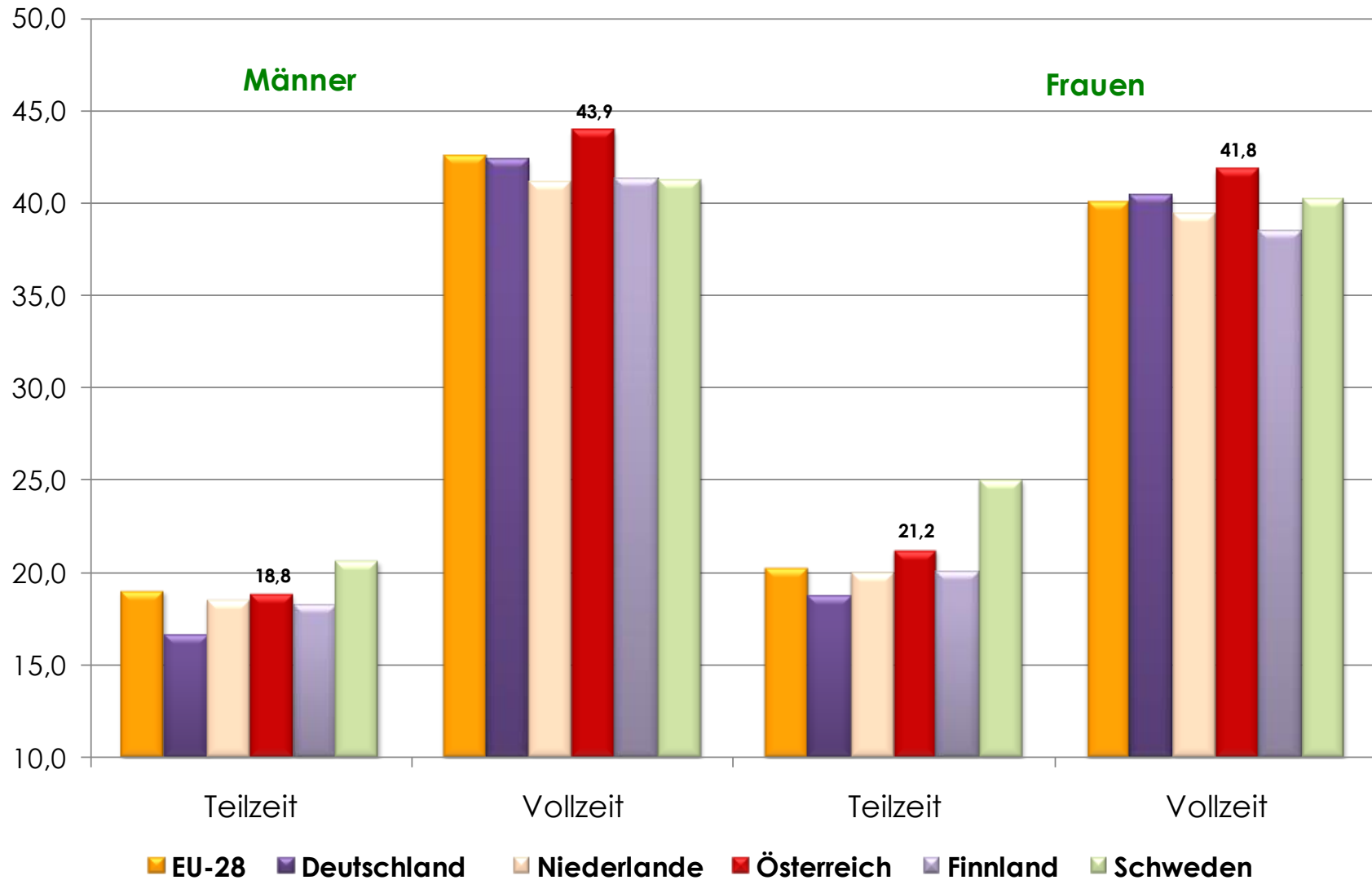
Kommentar Christine Mayrhuber

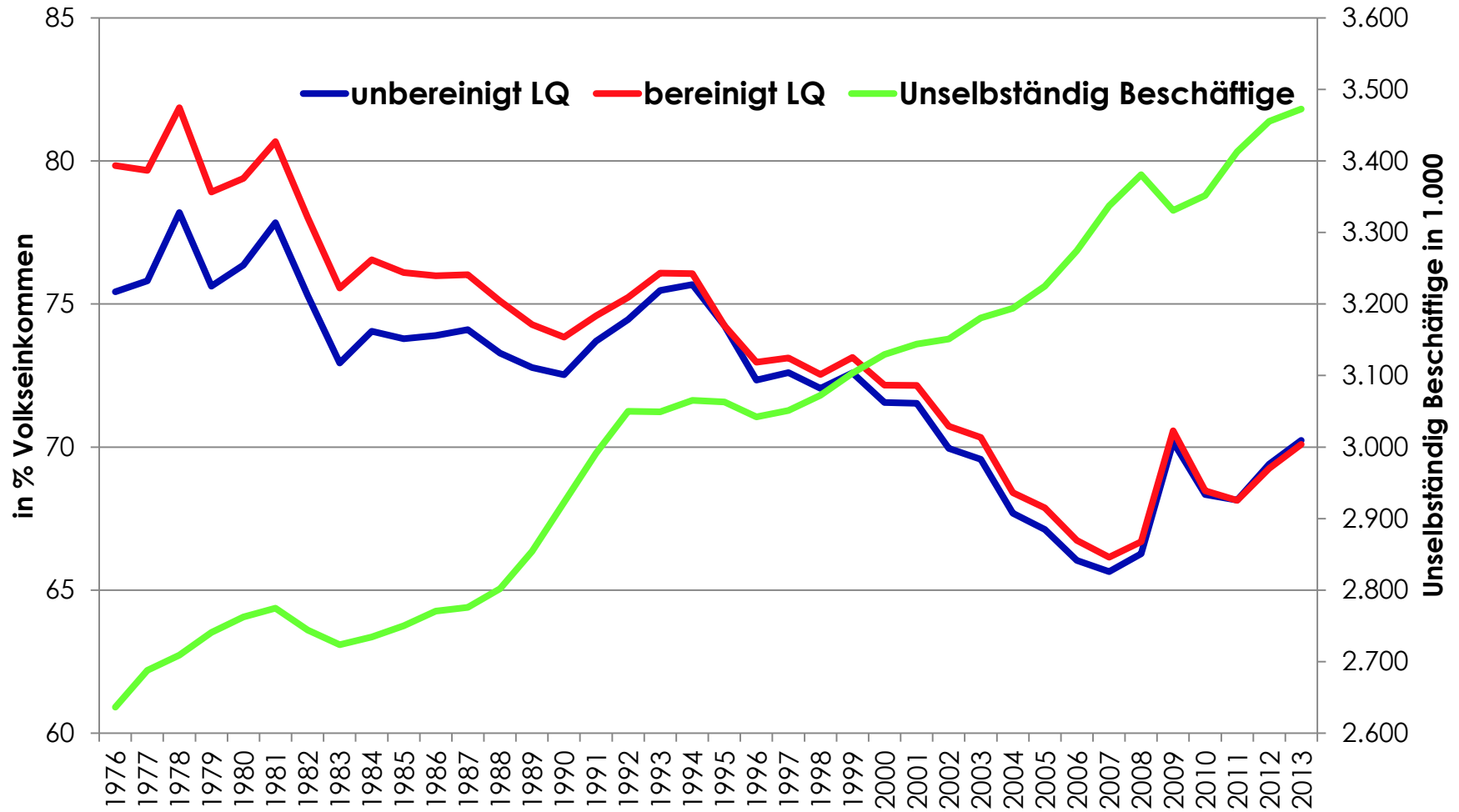
Enquete Arbeitszeitverkürzung im Parlament

Wien am 18. 5. 2015

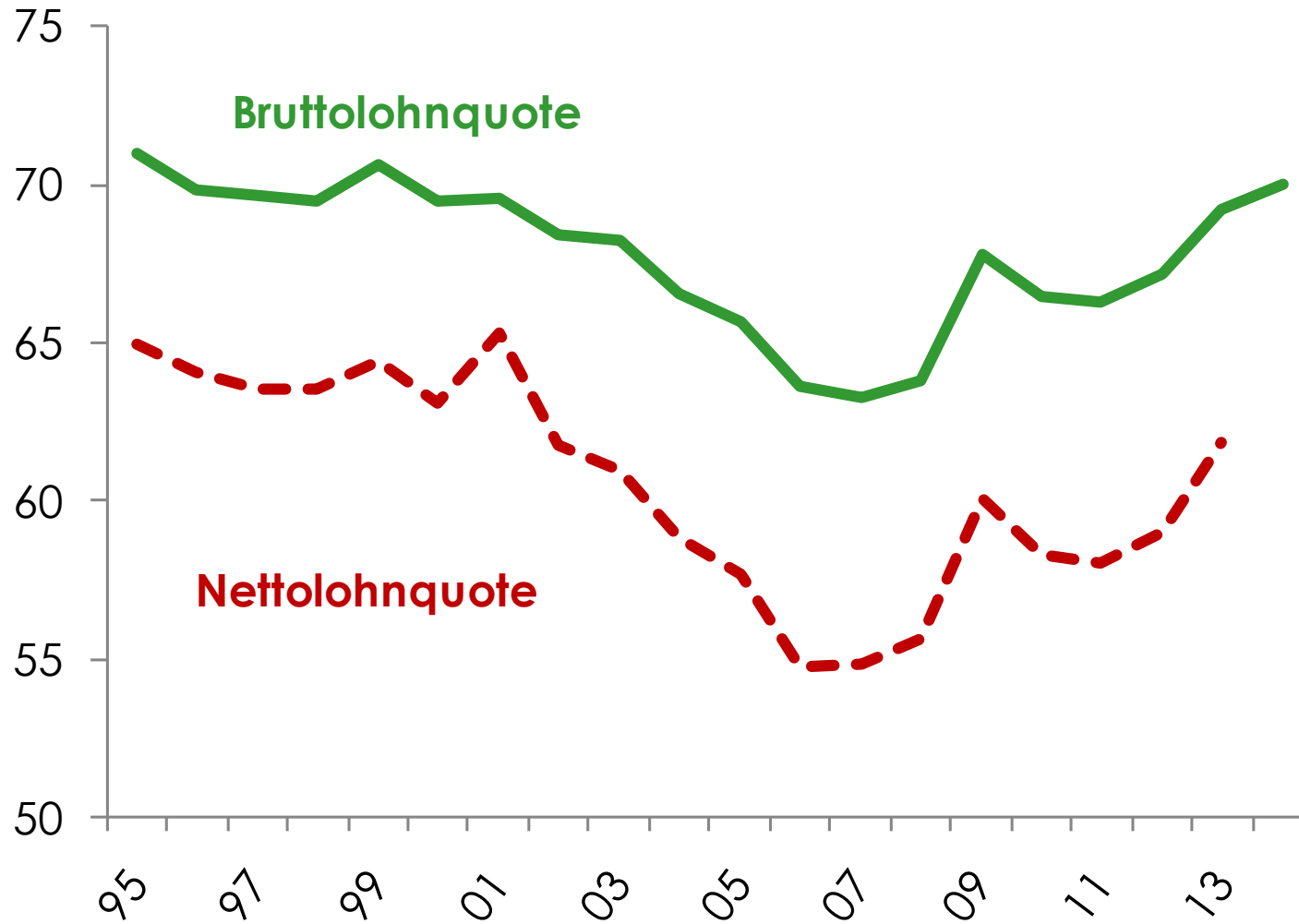
- 1. Ausgangslage in Österreich**
- 2. Ziele einer Arbeitszeitverkürzung**
- 3. Kritische Punkte**

- **Arbeitszeitregulierung bisher**
- **Struktur: Wochenarbeitszeit, Überstunden**
- **EU-Vergleich**





Vergleich: Brutto- Nettolohnquote in % des Volkseinkommens



1. Ausgangslage in Österreich
- 2. Ziele einer Arbeitszeitverkürzung**
3. Kritische Punkte

-
- Arbeitsvolumen wird auf größere Zahl an Arbeitskräften aufgeteilt => Beschäftigungseffekt.
 - Bei Lohnausgleich => implizite Lohnerhöhung
 - Ohne Lohnausgleich verbleiben Produktivitätsgewinne beim Unternehmen (unveränderte Lohnstückkosten) =>steigende Wettbewerbsfähigkeit/Investitionen
 - Outputreduktion / Ausgleich von Nachfrageschwankungen (Beispiel: Kurzarbeit)
 - Reduktion der Arbeitsbelastung für die Beschäftigten =>Gesundheitsförderung
 - Verkürzung der Wochenarbeitszeit => Veränderung der Lebensarbeitszeit

- **Nichtziel:** Volkswirtschaftliche Lohn- und Gehaltssumme auf mehr Beschäftigte verteilen (unintendierte, unstrukturierte Arbeitszeitverkürzung via Teilzeit)

sondern: Vergrößerung der Lohn- und Gehaltssumme unter Einbeziehung der Nicht-Lohn-Einkommen

→ Veränderung der Entlohnung(sstrukturen) der Faktoren Arbeit und Kapital

- **Beschäftigungseffekte hängen ab von Anpassungsmöglichkeiten der Betriebe/Beschäftigten/KundInnen an eine veränderte „Normarbeitszeit“**
 - je weniger Ausweichmöglichkeiten es durch z.B., Überstunden gibt...
 - Je mehr Überwälzungsmöglichkeiten es auf die Preise gibt...
 - je geringer die Produktivitätsreserven sind...
 - je geringer die Fixkosten je Arbeitsplatz sind...
 - je stärker ein Produktivitätseffekt zu einer Kostenentlastung führt...
 - Je höher der Einkommenseffekt ist (Beschäftigungszunahme + Steigerung der Masseneinkommen)...

... desto **größer** ist ceteris paribus der Beschäftigungseffekt

- Bei geringem Einkommensniveau (Stundenentlohnung/Unterbeschäftigung) wird die individuelle Arbeitsintensität erhöht ...
 - je größer die Ausweichmöglichkeiten sind (All-In-Verträge)...
 - je mehr Arbeit durch Kapital substituiert werden kann...
- ... desto **geringer** ist ceteris paribus der Beschäftigungseffekt.

- **AZV als Mittel zur u.a. Arbeitslosigkeitsbekämpfung**
- **Ökonomische Effekte (Beschäftigungseffekte) sind nicht a priori bestimmt, hängen von der konkreten Ausgestaltung ab.**
- **Unterschiedliche branchenspezifische Rahmenbedingungen: Sachgüterproduktion (messbarer Input) persönliche Dienstleistungen (Inputmessung <> Ergebnisorientierung).**
- **Schaffung der Voraussetzungen für AZV notwendig: Zuschläge/Zulagen in Grundentlohnung überführen!**
- **Unterschiedliche Arbeitsverträge vereinheitlichen und/oder bereichsspezifische Ansätze.**
- **Zielkonflikte + gegensätzliche Interessen**